

Technik und Menschlichkeit

Solare Kocher im Einsatz gegen Armut und Klimaveränderung

Das von der Ottenbacherin Regula Ochsner lancierte Projekt ADES ist weiterhin auf Erfolgskurs. Im Rahmen von ADES werden ganze Dörfer in Madagaskar mit Solarkochern ausgerüstet. Das Projekt wurde mehrfach ausgezeichnet. Basis bildet eine einfache technische Lösung für das Kochen mit Sonnenenergie.

ADES (Association pour le Développement de l'Énergie Solaire, Suisse – Madagascar) ist eine Nicht-Regierungsorganisation und ein gemeinnütziger Verein, der in Madagaskar Solarkocher herstellt und die Nutzung erneuerbarer Energien fördert. ADES will der wirtschaftlich armen Bevölkerung in Madagaskar mit Hilfe des Solarkochers eine Alternative zur herkömmlichen Kochmethode mit Holzkohle und Holz ermöglichen, um im Kampf gegen die Abholzung einen Beitrag zur Erhaltung des Lebensraumes und zur Armutsbekämpfung zu leisten. Das Projekt ADES versteht sich als Beitrag gegen die Armut, weil kaum mehr Brennholz gekauft oder gesucht werden muss. Zudem kann das oft verseuchte Wasser kostenlos abgekocht werden und die ökologisch überlebenswichtigen Wälder werden nicht mehr abgeholzt. Und schliesslich entlastet es die Frauen, die für die Besorgung von Trinkwasser und Brennholz zuständig sind, und eröffnet ihnen damit bessere wirtschaftliche Perspektiven.

Solarkocher

Ein Solarkocher besteht im Wesentlichen aus einer gut isolierten Kiste mit einem Glasfenster, durch das die Sonnenstrahlung einfallen kann. Die Sonnenstrahlen werden darin vom schwarzen Boden und den schwarzen Wänden beziehungsweise den dunkeln Kochtöpfen absorbiert, das heisst in Wärme umgewandelt. Es können damit Temperaturen bis maximal 150°C erreicht werden. Neben dem Grundtypus «Kochkiste» oder «Solar-Ofen» gibt es noch viele weitere Modelle, beispielsweise den Parabol-Reflektor, den



Verschiedene Modelle von Solarkochern werden in Madagaskar dank Spendengeldern aus der Schweiz je nach Modell vergünstigt für 30 bis 90 Franken verkauft.

Trichterreflektor oder den Trommelkocher (aus einem halben Ölfass).

Vorteile und Nachteile

Die Herstellung von Solarkochern ist relativ einfach und billig. Die Lebensdauer beträgt je nach Typ zwischen 6 und 20 Jahre, und das Gerät braucht praktisch keinen Unterhalt. Das Kochen mit dem Solarkocher ist gratis. Somit können die Ausgaben für Brennmaterial eingespart und die Anschaffungskosten für den Kocher in kurzer Zeit amortisiert werden. Solarkocher eignen sich zum Kochen, Backen, Niedergaren, Einmachen von Früchten und Gemüse, Dörren, Sterilisieren von Wasser oder medizinischen Geräten. Das Kochgut kann im Kisten-Solarkocher weder anbrennen noch überkochen und muss somit nicht ständig überwacht werden, allerdings ist die Kochzeit etwa doppelt so lang. Die Abholzung der bedrohten Wälder wird verlangsamt und die CO₂-Emission verringert, weil weniger Holz verbrannt wird. Ein So-

larkocher spart durchschnittlich pro Jahr 3.9 Tonnen CO₂ ein.

In vielen südlichen, wirtschaftlich armen Ländern mit hoher Sonneneinstrahlung sind Solarkocher eine echte Überlebenshilfe, sowohl für die Menschen als auch für die Wälder mit ihrer Tierwelt.

Solarenergie im Vormarsch

Regula Ochsner ist Trägerin des hoch dotierten internationalen Umweltpreises «Trophée de Femmes» der Stiftung Yves Rocher. Lachend erzählt sie, dass sie in Madagaskar für den höchsten Nationalen Orden vorgeschlagen sei. ADES ist in diesem Jahr auch Preisträgerin des Schweizer Solarpreises in der Kategorie Personen und Institutionen. Diese Würdigungen beflügeln sie, gemeinsam mit vielen weiteren Helfern neue Ziele anzupfeilen und zu realisieren. Der Verkauf und das Verbreiten der Kocher in Dörfern und Städten wird intensiviert: Bisher bestehen zwei Zentren mit Werkstätten für die Produktion und Räumen für Verkauf und Schulung sowie einem Gemüsegarten und einem einfachen Gästehaus für Besucher – ein drittes Zentrum ist in Planung. Die Vision von ADES ist, dass in 20-40 Jahren der Grossteil der Bevölkerung der Provinz Tuléar mit dem Solarkocher kocht.

Vielfältige Wirkung

Ein weiteres Pilotprojekt ist das minimale Elektrizifizieren eines Dorfes, in dem bereits mit den Solarkochern gekocht wird. Bestechend ist, mit wie wenig Mitteln ADES mit so genannter Low-Tech eine grosse Wirkung erzielt – dies nicht nur gegen die Armut, sondern auch im Kampf gegen das Abholzen von Wäldern und die Klimaveränderung. Mit der Nutzung von Sonnenenergie im Alltag sind uns die beteiligten Familien in Madagaskar sogar eine Nasenlänge voraus. Zudem werden in Madagaskar Arbeitsplätze geschaffen und mit dem sauberen, abgekochten Trinkwasser können Krankheiten verhindert werden. Am Anfang stand eine Frau mit einer zündenden Idee – heute breitet sich das Feuer der Begeisterung für dieses Projekt aus: spannend, wie es weitergehen wird.

Informationen: www.adesolaire.org